

29. Juni 2006, 08:48, NZZ Online

Deutlich mehr Landungen von mutmasslichen CIA-Flugzeugen

BAZL-Direktor bestätigt Zahl

In der Schweiz sind fast zehn Mal mehr Landungen von mutmasslichen CIA-Flugzeugen registriert worden als bisher bekannt war. Seit 2001 wurden 58 Landungen von Flugzeugen verzeichnet, die für den amerikanischen Geheimdienst CIA im Einsatz gewesen sein sollen.

(ap) Die 58 Landungen von Flugzeugen, die gemäss Informationen von Menschenrechtsorganisationen für die CIA und zum Teil für Gefangenentransporte im Einsatz standen, erfolgten zwischen Februar 2001 und Februar 2006, wie der Sprecher des Bundesamts für Zivilluftfahrt (BAZL) der Nachrichtenagentur AP bestätigte. Die von der europäischen Flugüberwachungsbehörde Eurocontrol zusammengestellten Daten verzeichnen 34 Landungen in Genf, 19 in Zürich-Kloten, zwei in Sitten und drei in Basel-Mülhausen. Die Landungen wurden von insgesamt 13 Flugzeugen ausgeführt, von denen zwölf in den USA immatrikuliert sind. Ein weiteres Flugzeug ist in Schweden immatrikuliert; von dieser Maschine wurden sieben Landungen in Zürich-Kloten registriert.

Bisher waren in der Schweiz erst sechs Landungen von Flugzeugen bekannt, die für die CIA im Einsatz gewesen sein sollen. Diese wurden von drei Flugzeugen ausgeführt. Für diese drei Flugzeuge hat Eurocontrol keine weiteren Landungen in der Schweiz aufgeführt. Im weiteren waren noch 73 Überflüge bekannt; zu den Überflügen liegen laut Kohler keine weiteren Informationen vor. Die Flugbewegungen verdächtiger Flugzeuge hat Eurocontrol auf Anfrage des Tessiner FDP-Ständerats Dick Marty nachgezeichnet. Dieser hatte im Auftrag des Europarats mögliche CIA-Aktivitäten in Europa unter dem Aspekt von Menschenrechtsverletzungen untersucht.

Die Parlamentarische Versammlung des Europarats hatte sich erst am (gestrigen) Dienstag als Konsequenz aus dem Marty-Bericht für weitere Ermittlungen zu den umstrittenen CIA-Flügen ausgesprochen.

EU-Justizkommissar Franco Frattini bezeichnete es erstmals als «Tatsache», dass der amerikanische Geheimdienst Terrorverdächtige auf europäischem Boden in seine Gewalt gebracht hat. In der Schweiz hat die Bundesanwaltschaft schon im vergangenen Dezember ein Ermittlungsverfahren eingeleitet. Es betrifft den Straftatbestand der verbotenen Handlungen für einen fremden Staat betreffend der Überflüge und richtet sich gegen unbekannt. Dass auch die Landungen in das Verfahren einbezogen werden ist offenbar nicht ausgeschlossen. Selbstverständlich werde die Bundesanwaltschaft (BA) im Kontext mit dem Verfahren jedem Hinweis auf mögliche strafbare Handlungen nachgehen, sagte BA-Sprecher Hansjürg Mark Wiedmer dazu.

Für das Eidgenössische Departement für auswärtige Angelegenheiten (EDA) hat sich durch die Korrektur nach oben grundsätzlich nichts geändert, wie EDA-Sprecher Jean-Philippe Jeannerat auf Anfrage sagte. Es sei davon auszugehen gewesen, dass die Zahl mit der Gesamtdarlegung von Eurocontrol steigen werde. Die Schweiz werde nun mithelfen, die Entscheidung des Europarates, bessere Kontrollmöglichkeiten über die Aktivitäten von Nachrichtendiensten auf europäischem Territorium zu definieren, umzusetzen.

Mehr zum Thema:

Dossier: Die COA-Affäre

Diesen Artikel finden Sie auf NZZ Online unter: <http://www.nzz.ch/2006/06/28/il/newzzEP045C04-12.html>

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG